

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.,
die Spaltzeile aber deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingekauft, im reaktio-
nellen Teile, die Spalt-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 87.

Sonnabend, den 30. Juli 1904.

70. Jahrgang.

Generalalarm betr.

Nachdem die für hiesige Stadt aufgestellte neue Feuerlöschordnung nunmehr in Kraft getreten ist, erfolgt in Zukunft der Generalalarm bei Ausbruch eines Brandes im Stadtbezirk zunächst durch die Signalisten der freiwilligen Feuerwehr und die der Stadtmusikkapelle. Auf diesen Alarm hat sich außer der freiwilligen Feuerwehr auch die neugebildete Pflichtfeuerwehr sofort nach den Sammelplätzen und hierauf nach dem Brandplatze zu begeben.

Bei Großfeuer, zu welchem der Alarm gleichzeitig durch drei auf einander folgende Schläge mit der Sturmglocke erfolgt, tritt auch die Pflichtfeuerwehr-Reserve in den Dienst. Zur Pflichtfeuerwehr-Reserve gehören alle diejenigen selbständigen Einwohner im Alter von 20 bis 45 Jahren, welche nicht der Pflichtfeuerwehr zugewiesen worden sind. Bis zu der in nächster Zeit stattfindenden Einteilung des Pflichtfeuerwehr-Reserve-

Korps haben sich die Mitglieder desselben bei Großfeuer-Alarm sofort nach dem Brandplatze zu begeben und daselbst weitere Anordnungen über ihre Verwendung abzuwarten.
Dippoldiswalde, am 27. Juli 1904.

Der Stadtrat.

J. G. Reichel, stellv. Bürgermeister.

Versteigerung.

Mittwoch, den 3. August 1904, mittags 1 Uhr,

sollen im Gasthose zu Niederpöbel nachstehende anderwärts gepfändete Sachen, als:
2 Pferde (1 dunkelbrauner Wallach und 1 Rotfimmel)
und ca. 12 Zentner Grummt

öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 28. Juli 1904.

Q. 701/03. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hiesige Gebirgsverein veranstaltet im Laufe des Sommers jeden Mittwoch gefellige Zusammenkünfte, die in auswärtigen Restaurationen: Huthaus, Malttermühle, Steinbruch, Berreuth abgehalten werden. Bei zweifelhaftem oder ungünstigem Wetter im Bahnhofshotel. Die Abende tragen viel dazu bei, die Wünsche der Sommergäste kennen zu lernen und den Verkehr zu pflegen. Am letzten Mittwoch lagen dem Verein sehr hübsche geschmackvolle Ansichtskarten vom Schwarzbachtal mit Stadtsicht vor, eine zweite Serie mit dem Huthause, dem neuerbauten Doppelhause, sowie dem Gesamtgrundbesitz der Böhmeschen Fabrik. Die Aufnahmen waren vom hiesigen Photograph Meyer hergestellt und gut gelungen. Zur Orientierung der Sommergäste ist eine neue Auflage des Touristenführers von Dippoldiswalde und Umgegend erschienen, der bei den hiesigen Buchbindern zum Verkauf ausliegt.

Nächsten Sonntag kommt eine Abteilung des Dresdner Jünglingsvereins hierher, welche vormittags ihren Weg durch Seifersdorf, Wendischcarsdorfer Heide, Barbarakapelle nimmt und nachmittags im Steinbruch-Restaurant einkehrt wird. Der hiesige Jünglingsverein wird dem auswärtigen dort Gesellschaft leisten.

Herr Königl. Kammermusikus Schramm, der zurzeit auf Sommerfrische in unserer Gegend weilt, hat sich freundlichst bereit erklärt, unsere Gemeinde im Hauptgottesdienste am kommenden Sonntage mit einem Violinolo zu erfreuen.

Vor längerer Zeit teilten wir mit, daß man die Kosten einer Rückfahrkarte 2. Klasse Dippoldiswalde-Dresden, die M. 2.30 betragen, um 10 Pfg. vermindern könne, wenn man ein Billet Dippoldiswalde-Hainsberg und eines Hainsberg-Dresden löse. Man kann aber den Betrag um noch weitere 5 Pfg. ermäßigen, wenn man ein Billet Dippoldiswalde-Malster und eins Malster-Dresden löst, dann kostet die Fahrt Dippoldiswalde-Dresden nur M. 2.15.

Nach 2jähriger Pause ist das hier von früher rühmlichst bekannte Zahn'sche Theater-Ensemble wieder zurückgekehrt. Am gestrigen Donnerstag gelangte „Japfenstreich“ zur Aufführung, die in allen Teilen gut gelang. Die Rolle des Wachtmeisters Volkhardt, der von der Brautheit seiner Tochter felsenfest überzeugt, vor dem Kriegsgericht das Gegenteil aus deren eigenem Munde erfahren mußte, lag in den bewährten Händen des Herrn Direktor Zahn, seine Tochter Alärchen spielte mit viel Natürlichkeit Fräulein Paula Geschwandner. Auch Herr Marion gab sich alle Mühe, der nicht leichten Rolle des Leutnants von Lauffen gerecht zu werden. Ein etwas mehr militärischer Zug hätte dem Ganzen nichts schaden können, doch war, wie gesagt, im allgemeinen die Vorstellung eine recht gute Leistung. Wir wünschen Herrn Direktor Zahn weitere Erfolge und ein jederzeit volles Haus.

Schmiedeberg. Die Vorbereitungen zu unserem Schützenfeste sind in vollem Gange. Alles wird getan, um diesem beliebten Volksfeste ein volles Gelingen zu sichern: Herrichtung der Festwiese, Bau einer neuen Bogelstange, Beleuchtung derselben, Renovation der Schießhalle, Sitzungen, Schieß-, Exerzier-, Kommandierübungen usw. Den besten Eindruck auf die Besucher hat immer der Schluß des Festes gemacht: die Illumination des ganzen Ortes und das Feuerwerk am Montag abend. Sicher werden recht viele Besucher auch dies Jahr sich wieder daran erfreuen.

Donnerstag gegen Abend wurde die Witwe Büschel auf der Straße von einem Radsahrer aus Ulberndorf

überfahren, was bei dem jetzigen starken Straßenverkehr und der Unachtsamkeit der Herren und Herrchen Radler wahrlich nicht zu verwundern ist.

Preßschendorf. Am Montag brachte ein Gewitter den seit Wochen ersehnten Regen; der begleitende Schloßengfall hat infolge der Windstille keinen nennenswerten Schaden angerichtet. Der Blitz aber zündete im Gute Gustav Zimmermanns, welches gänzlich niederbrannte. Das Feuer ergriff rasch sämtliche Gebäude, so daß außer dem Vieh wenig gerettet werden konnte.

Reinhardtsgrimma. Am Donnerstag früh verunglückte der von Dippoldiswalde nach hier verkehrende fahrende Landbrieffräger Jentel dadurch, daß an dem steilen Berge beim Kirchhose das Schleifzeug in Unordnung geriet und sich der Wagen infolgedessen überschlug und zertrümmert wurde. Ein noch im Wagen sitzender Passagier kam mit leichteren Verletzungen davon, der Postbote aber erlitt am Kopfe und an den Händen (der eine Daumen wurde sehr schwer beschädigt) sehr schwere Verletzungen, sodaß er nach Erhalt ärztlicher Hilfe in seine Wohnung überführt werden mußte.

Glashütte. Nach dem Bericht der Deutschen Seewarte über die letzte Weltbewerbs-Prüfung von Marine-Chronometern wurden von 11 deutschen Uhrmachern 57 Chronometer eingeliefert; hiervon waren 27 deutschen Ursprungs, darunter 4 von A. Lange & Söhne und 3 von E. Jensen, Glashütte. Die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März bei den verschiedenen Temperaturen vorgekommenen Abweichungen des Ganges nach Hundertel-Sekunden werden der Einteilung in Klassen zugrunde gelegt. Von den deutschen Chronometern kamen hiernach 2 in die I., 12 in die II., 4 in die III., 8 in die IV. und 1 in die V. Klasse. Die beiden der I. Klasse wurden prämiert und zwar erhielt die Firma A. Lange & Söhne, Glashütte den 1. Preis (1200 M.) und A. Rittel-Altona den 2. Preis (1100 M.). Von der Kaiserl. Marine wurden 29 Chronometer angekauft.

Glashütte. Wie bereits vermutet worden, war der Besuch unseres Bogelschießens nicht so gut als frühere Jahre; mögen doch die ausgeübten Felder und Wiesen manchem Landbewohner die Lust an solchen Vergnügen genommen haben. Am Sonntage hielt wohl auch die große Hitze so Manchen vom Kommen ab, während dies am Montage durch die wiederholt aufsteigenden Gewitter der Fall war. An Gelegenheit zum Vergnügen fehlte es nicht. Außer den verschiedenen Zelten, Karussell, Schautel, Schießbude, Würfeln und allerlei Verkaufsbuden waren Panorama, Panoptikum, anatomische und andere Sehenswürdigkeiten vorhanden; auch Kasperle mit seinen Späßen fehlte nicht. Die im großen Zelt auftretende Sängergesellschaft (Max Müller-Dresden) machte durch Auftreten und schöner Garderobe bei durchweg neuen anziehenden, von Zweideutigkeiten freien Programmnummern einen guten Eindruck. Die Königswürde errang sich am Montage nach langem Kampfe Herr Spediteur A. Haubold. Am Dienstag fand das Schützenfrühstück statt, welches von Toasten sehr belebt war. Den Schluß des Festes bildete ein brillantes Feuerwerk.

Am Montage haben die Gewitter hier nur wenig Regen gebracht, sodaß nur der Staub gelöst ist. — Unstre ergiebige Wasserleitung wird bei der so lange anhaltenden Trockenperiode allseitig geschätzt.

Dresden. Die für den 5. August geplante Begegnung Kaiser Franz Josephs mit König Georg wird in Salzburg stattfinden. Von dort wird der König über Linz, Budweis und Prag nach Dresden zurückreisen.

Wie schon berichtet, wird der Kaiser von Öster-

reich König Georg in Lind-Gastein begrüßen und beide Monarchen werden zusammen in einem Kaiserl. Hofsonderzuge bis Salzburg reisen, wo das Eintreffen mittags 12 Uhr 15 Minuten erfolgen wird. Von Salzburg wird der König mittags 12 Uhr 30 Minuten die Heimreise mit Hofsonderzug fortsetzen und auf derselben am Sonnabend, den 6. August, früh 5 Uhr, in Bodenbach und gegen 6 Uhr in Birna eintreffen, von wo derselbe sich nach Schloß Pillnitz begibt.

Kronprinz Friedrich August verläßt heute Freitag Bad Schmecks und wird Sonnabend vormittag Besichtigungen in Zeithain abhalten, worauf seine Rückkehr nach Dresden erfolgt.

Das im Plauenschen Grunde von den Gemeinden desselben und dem Burgker Bergheirn errichtete König Albert-Denkmal auf dem Windberge, dessen Einweihung verschoben worden war, soll nunmehr am 18. August enthüllt werden. Dieser Tag ist gewählt, weil er an die Ruhmesstat des Königs Albert, an die Erstürmung von St. Privat, erinnert.

Viele alte Dresdner werden bei der gegenwärtig modernen Schatzgräberei im „Elbbette“ eines Gegenstandes gedacht haben, welcher trotz allen Tiefstandes des Flusses noch nicht wieder an das Tageslicht gekommen ist und der für ewig in der feuchten Tiefe verschwunden zu sein scheint — an das herrliche, stark vergoldete metallene Kreuzifix, das, im Jahre 1670 auf dem dritten und größten Pfeiler (von der Festung nach Alt-Dresden zu) der Brücke aufgestellt, am 31. März 1845 bei der ungeheuren Wasserflut mit dem Pfeiler zusammenstürzte und verschwand. Es war errichtet, „damit die, so auf dem Wasser führen, des sichersten Ortes zur Durchfahrt gewiß sein möchten“, sonst aber „allein zu gottlichem Andenken des Leidens und Sterbens Jesu Christi ohne alle abergläubige Verehrung“, wie die erste in Messing gegossene Inschrift besagte. Ob es bei der Gründung der Pfeiler für den Neubau der Augustusbrücke wieder zum Vorschein kommt — wer mag es wissen!

Schifferlatein. Den jetzt viel erwähnten Namen „Hungersteine“ haben die bei Niedrigwasser über den Elbspiegel emporragenden Steine und Felsenplatten bezeichnend daher, daß die jenes Niederwasser erzeugende Dürre in früheren Zeiten gewöhnlich auch Hungersnöte im Gefolge hatte. Eine andere Erklärung wurde aber Mittwoch vormittag einem bei den Ausbesserungsarbeiten am Elbufer beschäftigten Arbeiter, der nach der Bedeutung des Namens Hungerstein frug, von einem Arbeitsgenossen zu teil. „Wechte“, sagte dieser, „das war dir nämlich so. Als die Elbe noch bis an den Bahndamm rangig, da wurde uff einmal kleines Wasser und e Raßn, der gerade über die Hungersteine wegfuhr, blieb druff stehn. Au konnten doch die armen Leute — es war eene ganze Familie — nich rüber und nich näher un so sinde alle mitenander verhungert.“ Sprachs und ging ohne eine Miene zu verziehen wieder seiner Arbeit nach. — Der kanns! (P. A.)

Eine Streife, die in der Nacht zum Sonntag durch den Crottendorf-Neudorfer Wald nach dem Raubmörder Schramm unternommen wurde, ist völlig ergebnislos verlaufen. An der Streife beteiligten sich unter der Führung des Kreisobergendarm Wödel, 11 Gendarme, 3 Polizeidiener, 3 Förster und 40 Waldarbeiter.

Der Rgl. Sächs. Militärverein Oderan und Umgegend beging am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung sein 60jähriges Vereins- und sein 30jähriges Jahren-jubiläum. Eine größere Anzahl Kameraden konnte gleich-